

150 Jahre Zementindustrie

Ein Doppeljubiläum im Beckumer Revier

Beckum (gl). Das Jahr 2022 markiert zwei besondere Jubiläen in der Geschichte der regionalen Zementindustrie. Die nahm vor 150 Jahren ihren Anfang in Beckum. Und auf den Tag genau vor 125 Jahren erhielt Beckums viertes Zementwerk seine Betriebs-erlaubnis. Ingo Löppenbergr wirft einen Blick zurück auf die Anfänge der heimischen Schlüssel-industrie.

Ein Jubiläum ist eine gute Gelegenheit, um sich einmal kritisch mit dem bestehenden und tradierten Wissensbestand zur Beckumer Zementindustrie auseinanderzusetzen.

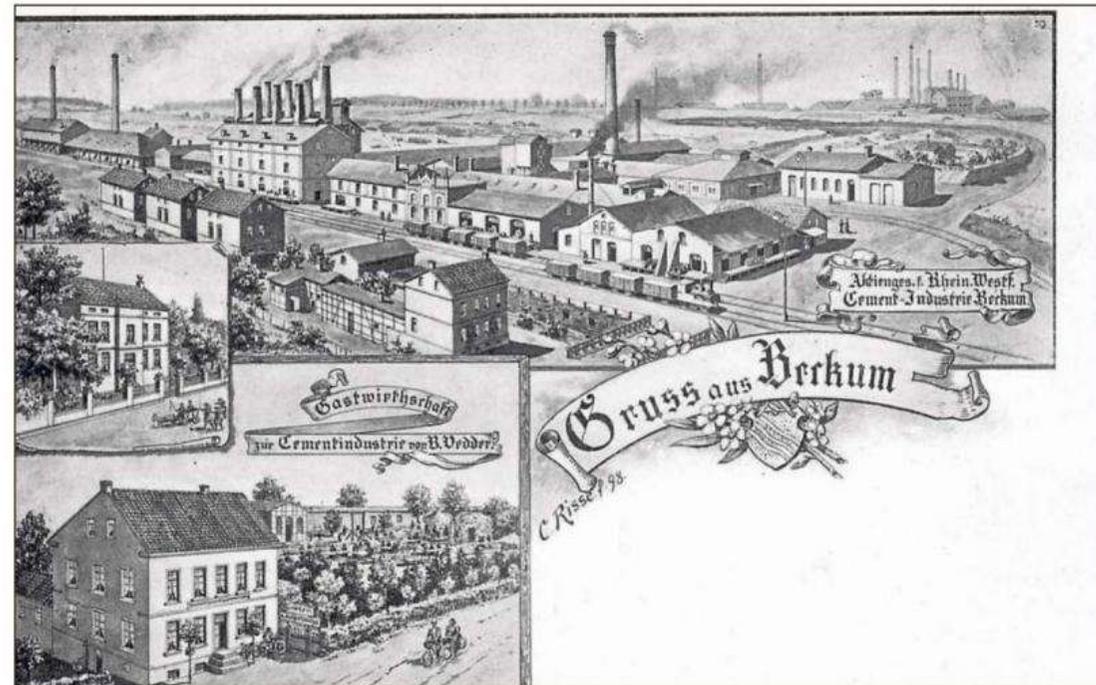
In der heimatgeschichtlichen Literatur Beckums gilt das Jahr 1872 gemeinhin als das Gründungsjahr des Beckumer Zementreviers. Diese Jahreszahl wird am Bau der ersten Zementfabrik

durch die „Rheinisch-Westfälische Industrie AG“ aus Köln in Beckum festgemacht.

Doch ein Blick in die Quellen zeigt, dass diese erste Fabrik erst Ende 1873 oder gar erst Anfang 1874 vollendet wurde und dass das erste Zementfass die Produktion erst im April oder Mai 1874 verließ.

Für welches Jahr soll man sich da entscheiden? Auf der Sonderseite zum Thema in dieser Ausgabe wird die Geschichte der ersten Beckumer Zementfabrik – gleichzeitig die erste in Westfalen – erzählt und dargelegt, warum man auch weiterhin das Jahr 1872 als Gründungsjahr des Beckumer Zementreviers ansehen kann.

Mit ihr begann eine Entwicklung, die dazu führte, dass das Beckumer Zementrevier eine Zeitlang als die größte Zementmulde der Welt bekannt war.



Rauchende Schloten und die Gaststätte „Zur Cementindustrie“ grüßen von der Postkarte aus dem Jahr 1898. Beckum kultivierte sein Image als Zementstadt. Quelle: Heimat- und Geschichtsverein

32 Zementfabriken in der Püttstadt und ihrem Umfeld

Beckum (löp). 1884 wurde die „Westfalia, Aktiengesellschaft für Fabrikation von Portland-Cement und Wasserkalk“ mit Sitz in Beckum gegründet, die 1885 eine zweite Zementfabrik Westfalia I eröffnete. Eine dritte Fabrik, die

„Römer“, folgte 1897 durch die Kommanditgesellschaft „Illigens, Ruhr & Klasberg“. Die vierte Fabrik wurde heute vor 125 Jahren konzessioniert. Diese Fabrik genannt Friedrichshorst (später Mark II) wurde durch die Firma

„Wiking'sche Portland-Cement und Wasserkalkwerke zu Recklinghausen“ errichtet.

Insgesamt entstanden 32 Zementfabriken im Raum Beckum-Ennigerloh, die aber nie alle gleichzeitig produzierten. Heute

stellen nur noch die Unternehmen Phoenix und Holcim Zement in Beckum her.

Weitere Informationen zur Geschichte des Beckumer Zementreviers können Interessenten bei einem Besuch des Beckumer Ze-

ment-Museums in Köttings-Mühle, des Stadtmuseums Beckum im Alten Rathaus und des Dormitoriums mit dem Archiv des Heimat- und Geschichtsvereins Beckum erhalten.

2. und 3. Lokalseite